

GASTWIRTSCHAFT

Leben in
MöglichkeitenWie künstliche Intelligenz
uns zum Nachdenken bringt

Von Marcel Schütz

KI ist nicht vom Himmel gefallen, viele Jahrzehnte Forschung liegen zurück. Doch scheint eine neue Stufe erklommen. Fachleute halten es ohnehin für nicht abwegig, dass einmal gar bewusstseinsähnliche Formen erreichbar sind. Wann? Wer weiß. Die Technikgeschichte lehrt uns ein Denken in Möglichkeiten.

Das alles sich vorzustellen, fällt nicht leicht. Wie herausfordernd ist es schon, nur über das humane Bewusstsein zu reflektieren. Unser Bewusstsein und unsere Intelligenz, so wenig man davon gewöhnlich im Detail weiß, gelten so selbstverständlich wie einzigartig. Das zu hinterfragen, führt an Grenzen des Verstands.

Fern dieser Höhenflüge drängen sich in den Niederungen der Gegenwart ganz handwerkliche Fragen auf. Einerseits verblüfft die rasche Verfeinerung von Text-, Bild- und Ton-generierender KI, der Robotik und autonomen Systemen, andererseits gewinnen im Zuge dessen regulatorische und ethische Belange an Relevanz.

Zwischen Recht und Ethik gilt es die konkrete Umsetzung unter die Lupe zu nehmen, die Schnittstellen der Mensch-Maschine-Interaktion. Bei den neuen Chatbots können wir bisher wenig über die Auswirkungen innerhalb unserer vielfältigen Organisations- und Arbeitsstrukturen sagen. Dies nährt Spekulation und Sorge. Wir wissen schlicht noch nicht, welche Folgen sich für Arbeitsqualität, Organisationskultur und Zeitgestaltung ergeben.

Hier kommt spannende Forschung ins Spiel, wenn sie die Umsetzung in verschiedenen Betrieben durch Beobachtung und Gespräche tiefgründig begleitet, technisch gekoppelte Arbeitsprozesse situationsgerecht erfasst und ihre Erkenntnisse, auch fürs organisatorische Lernen, präsentiert.

KI birgt viel interdisziplinären Reiz. Gemeinsam sieht man mehr. Die Schnittstellen zwischen Mensch und Maschine finden folglich Entsprechung in jenen zwischen Informatik und Philosophie, Natur- und Sozialwissenschaften. Übersetzungen, Denkansätze, Analogien und Metaphern helfen Forscher:innen bei ihrer Verständigung und der Vermittlung in die Öffentlichkeit.

Es ist ein erfrischender Nebeneffekt, dass mit der künstlichen Intelligenz auch unsere eigene gefordert wird. Technische Evolution ist in soziale eingebettet. Wenn das so bleibt, müssen wir uns vielleicht doch nicht davor ängstigen, was in Zukunft weiter zu überraschen und erstaunen vermag.

Der Autor ist Professor für Organisation und Management an der Northern Business School Hamburg.

NACHRICHTEN

Wissing will Investitionen
in die Schiene vorantreiben

Das Schienennetz ist teils marode, Verkehrsminister Volker Wissing (FDP) will nun Investitionen in die Schiene vorantreiben. Konkret soll der Bund mehr Spielräume bei der Finanzierung der Infrastruktur bekommen. Das sieht eine Änderung des Bundesschienenwegeausbaugesetzes vor, die das Bundeskabinett am Mittwoch auf den Weg brachte. Das Gesetz ist laut Ministerium die rechtliche Grundlage für Investitionen in das rund 33800 Kilometer lange Schienennetz des Bundes. Laut Wissing können diese künftig schneller, optimierter und gebündelt umgesetzt werden. Dirk Flege, Chef der Allianz pro Schiene, sagte: „Die Gesetzesnovelle ist der erste Schritt der versprochenen Bahnreform.“ dpa

Folgen von Nato-Großübung
für Flugverkehr unabsehbar

Die Auswirkungen der Nato-Großübung Air Defender ab kommendem Montag auf den zivilen Luftverkehr sind offenbar nicht so einfach abzusehen. Die Gewerkschaft der Flugsicherung (GDF) rechnet mit Annullierungen und zahlreichen Umleitungen von Flügen wegen des Nachtflugverbots, die Deutsche Flugsicherung (DFS) widersprach und erklärte, es seien zumindest vorab keine Annullierungen vorgesehen. Derweil spricht die Luftwaffe der Bundeswehr von Verspätungen „maximal im Minutenbereich“. afp

Wirtschaft in Eurozone
in technischer Rezession

In der Eurozone ist die Wirtschaftsleistung zu Jahresbeginn überraschend gesunken. Im ersten Quartal habe das Bruttoin-

landsprodukt (BIP) zum Vorquartal um 0,1 Prozent nachgegeben, teilte das Statistikamt Eurostat in Luxemburg nach einer dritten Schätzung mit. Der Währungsraum ist damit in eine sogenannte technische Rezession gerutscht. Gerechnet worden war mit einer Stagnation. dpa

Street View: Google
erneuert Straßenbilder

Google wird nach mehr als einem Jahrzehnt die Bilder deutscher Straßen in seinem Straßenpanorama-Dienst Street View erneuern. Vom 22. Juni an sollen Kamera-Fahrzeuge des Konzerns neue Aufnahmen machen, wie

Google bekanntgab. Danach soll voraussichtlich ab Mitte Juli der Street-View-Dienst zunächst für die 20 Städte schrittweise aktualisiert werden, bei denen er bisher verfügbar war. In Deutschland wurde Street View Ende 2010 eingeführt. dpa

Selbstfahrendes Auto
überfährt Hund

Bei einem Unfall mit einem selbstfahrenden Auto hat ein Fahrzeug der Google-Schwesterfirma Waymo einen Hund getötet, der vor ihm auf die Straße lief. Das Auto war in San Francisco autonom mit einem Mitarbeiter im Fahrersitz unterwegs, wie aus Waymos Bericht an die kalifornische Verkehrsbehörde hervorgeht. Der Unfall ereignete sich in einem kritischen Moment für die Technik: Waymo und die General-Motors-Tochter Cruise bauen gerade Robotaxi-Dienste in San Francisco auf, während es Widerstände dagegen gibt. dpa

Inditex setzt die Benchmark

Trotz Krise des Einzelhandels macht der spanische Modekonzern einen Traumgewinn

VON STEFAN WINTER

Seit Monaten reißen die Hiobsbotschaften aus der Modebranche nicht ab. Die Pleiten häufen sich, bekannte Namen finden sich auf der Liste wie P&C Düsseldorf, Orsay, Ahlers mit Marken wie Pierre Cardin und Otto Kern oder die Schuhhändler Görtz, Salamander und Reno. Derweil zieht ein Branchenriese unbeeindruckt seine Bahnen: Der spanische Textilkonzern Inditex, bekannt vor allem mit der Marke Zara, steigert Umsatz und Gewinn.

Als Inditex-Chef Oscar Garcia Maceiras jüngst die Zahlen für das erste Quartal präsentierte, hielt er sich mit Rezessionsorgen oder Klagen über sparsame Kundschaft nicht auf. „Sehr zufriedenstellend“ sei das Umsatzwachstum, „sehr solide“ die Bruttomarge, „gesund“ die Finanzlage. Und so werde es in diesem Jahr auch weitergehen.

Inditex gilt zwar schon länger als Maßstab in der Modebranche, aber mit diesem Ergebnis hätte man ein Jahr zuvor trotzdem nicht gerechnet. Der westliche Boykott gegen Russland begann gerade, der zweitgrößte Markt des spanischen Textilunternehmens war über Nacht zu ihrem größten Problem geworden. Im März 2022 wollte Garcia Maceiras noch „so schnell wie möglich wieder starten“. Gut ein halbes Jahr später war das Russland-Geschäft für Inditex vorerst Geschichte, das Netz mit rund 500 Filialen verkauft an einen Investor aus den Vereinigten Arabischen Emiraten.

Trotzdem lieferte der Konzern jetzt einen „umwerfend guten“ Quartalsbericht, wie James Grzanic vom Analysehaus Jefferies schreibt. Der Umsatz stieg um 13 Prozent auf insgesamt 7,6 Milliarden Euro – Wachstum verbuchten alle Regionen und der Handel im Internet ebenso wie der stationäre. Der Gewinn kletterte um die Hälfte auf fast 1,2



Zara ist nicht mehr nur bei der jungen Generation sehr beliebt. dpa

Milliarden Euro. Die Gewinnmarge entwickle sich besser als zu Spitzenzeiten vor der Pandemie, schreibt Grzanic.

Damit stehen die Spanier in ihrer Branche recht allein. Zuerst hat die Pandemie die stationären Läden getroffen, jetzt hält die Inflation die Kundschaft fern. In diesem Jahr hätten bereits 37 Modedeanbieter Insolvenzantrag gestellt, hat die Insolvenzberatung Falkensteg im Auftrag des Fachblatts „Textilwirtschaft“ ermittelt. „Das Jahr 2023 hat offenbar das

Potenzial, sich zu einem Annus horribilis des Modehandels zu entwickeln“, heißt es in der Analyse.

Das färbt auch auf die Industrie, also die Hersteller, ab: „Aktuell bereiten den deutschen Modeherstellern die wirtschaftlichen Schwierigkeiten ihrer Partner – der Handel – große Sorgen“, sagte jüngst der Präsident des Modeverbands German Fashion, Gerd Oliver Seidensticker. Das spüren nicht nur die kleineren Anbieter. Der irische Mode-

riese Primark, Konkurrent von Zara im Fast-Fashion-Markt, muss sparen und hat die Schließung von Filialen angekündigt. Die schwedische Kette H&M, einst der Platzhirsch in diesem Markt, verliert immer mehr Boden auf Inditex.

Der Umsatz ist zuletzt zwar ähnlich stark gestiegen wie bei den Spaniern, der Gewinn ist aber weit von deren Werten entfernt. Während der Aktienkurs von Inditex in den vergangenen zwölf Monaten um die Hälfte gestiegen ist, hat die H&M-Aktie rund sieben Prozent verloren. In der nächsten Woche werden die Schweden ihre Quartalsbilanz vorstellen.

Den Erfolg von Zara erklärt Christiane Beyerhaus, Professorin an der International School of Management (ISM), mit dem Geschäftsmodell: „Es wird alles aus einer Hand gesteuert – vom Design über die Produktion und Logistik bis zum Verkauf.“ Gleichzeitig Sorge eine ausgefeilte Datenanalyse dafür, dass das gesamte System sofort auf Kundenwünsche reagiert. Was gefragt ist, wird produziert. So bleibe wenig Ware liegen, billige Abverkäufe werden minimiert.

Andere haben dieses Modell kopiert, aber folgen kann den Spaniern kaum ein Konkurrent. Inzwischen treibt allerdings ein neuer Anbieter das System auf die Spitze: Der chinesische Online-Modehändler Shein tauscht die Kollektionen noch schneller als Zara und filtert die Trends direkt aus den sozialen Medien. „Die Vermarktung machen eigentlich die Kunden über TikTok“, erklärt Branchenexpertin Beyerhaus.

Für Inditex sieht Beyerhaus darin allerdings vorerst keine Bedrohung. Die Spanier seien inzwischen aus dem Teenie-Segment herausgewachsen. Das dient auch der Imagepflege angesichts wachsender Kritik am Fast-Fashion-Modell.